



GLE Deutschland

Gesellschaft für Logotherapie
und Existenzanalyse



Angefragt

Bedingungen existenzieller
Kommunikation

Programm

zur Fachtagung für Beratung und Psychotherapie

Samstag, 19. September 2015 | 09.00 – 18.30 Uhr

Hochschule Hannover

Fakultät III – Medien, Information und Design

Expo Plaza 2 | 30539 Hannover | www.f3.hs-hannover.de

Tagungsablauf

08.00–09.00 Ankommen

09.00–09.10 Begrüßung

VORTRÄGE

09.10–09.30 **H. Dorra** Wissen, dass man nicht weiß
Vom hermeneutischen Vorrang der Frage

09.30–10.15 **Dr. C. Kolbe** Existenzielle Kommunikation
Zugänge zum Wesentlichen in Beratung und Psychotherapie

10.15–11.00 **Dr. A. Krebs** Den Fragen eine Bühne geben
Über existenzielle Kommunikation aus Sicht des Psychodramas

11.00–11.30 Kaffeepause

WORKSHOPS

11.30–13.00 **M. Blersch** Es spricht aus mir oder: Sich schreibend auf Sinnsuche begeben
Dr. T. Herzog Überschreitungen des therapeutischen Settings
Dr. H.-J. Strauch Gespräche führen in der Schule – Eine existenzielle Herausforderung
T. Reichel Vom funktionalen Mitarbeitergespräch zu einem personalen Dialog
Z. Dippl Frauen in Führungsverantwortung: Authentisch kommunizieren
Dr. M. Scherf Coaching – Chancen existenzieller Kommunikation angesichts besonderer Rahmenbedingungen
Dr. A. Krebs Wie aus der Szene eine Antwort hervorgeht
S. Jaeger-Gerlach Wenn das Lebendige berührt
I. Zirks »Let's talk about sex« – Existenzielle Kommunikation in der Therapie sexueller Themen

13.00–14.00 Mittagspause

14.00–15.00 Mitgliederversammlung der GLE-D

G. Heindorf

Einführung in die Existenzanalyse und Logotherapie

15.15–16.00 **Dr. C. Kolbe** Live-Demo und Übungen zur existenziellen Kommunikation
H. Dorra (im Plenum)
F. Gottschling

WORKSHOPS

16.15–17.45 **P. Czaja** Teamentwicklung bei tiefgreifenden Veränderungsprozessen
K.-H. Kloock-Eimermacher Angefragt – Das Buch Jona als Lehrbuch für existenzielle Kommunikation
B. Teuwsen Sinnquellen – Der Psalm 22
O. Brüggemann Angefragt – Wenn sich meine Lebensplanung nicht erfüllt
J. Schmidt Grenzsituationen im existenziellen Dialog
T. Schukai Wort und Stille in Therapie und Heilung
G. Heindorf Kritik: Wie sage ich es, ohne zu verletzen?
S. Jaeger-Gerlach Fortsetzung: Wenn das Lebendige berührt
I. Zirks Fortsetzung: »Let's talk about sex«

18.00–18.30 **K. Gennermann / A. Milz** Eine Reise in kommunikative Untiefen oder:
Wie man einen personalen Dialog im Keim erstickt

18.30 Abschluss

Vorwort

Sehr geehrte Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Lebendig wird es in unserem Leben immer dann, wenn es um etwas geht, das uns angeht. Dann sind wir herausgefordert, Stellung zu beziehen. Das gilt für alle Lebenssituationen: Was mache ich mit einem freien Tag? Will ich das wirklich, was ich gerade tue? Wie gehe ich mit einem Ereignis um, das meine Lebenspläne durchkreuzt? Was kann ich tun, obwohl ich Angst habe? – Typische Fragen, denen wir uns zu stellen haben.

Die Existenzanalyse versteht den Menschen deshalb einerseits als einen permanent durch das Leben Angefragten. Und sie versteht den Menschen andererseits als denjenigen, der diesen Fragen seine authentische Antwort zu geben hat.

Auf dieser Fachtagung widmen wir uns der Bedeutung und dem Charakter der Frage als Anfrage – mit ihrer Möglichkeit, existenzielle Relevanz zu stiften und im beraterisch-psychotherapeutischen Setting Menschen zu helfen, ihrem ureigenen Betroffensein auf die Spur zu kommen. Wir alle wissen: Nicht jede Frage stellt eine offene Anfrage dar. Fragen enthalten oft Bewertungen, Deutungen, Suggestionen oder Manipulationen. Sie sind dann Abfragen, legen uns fest und engen uns ein. Es geht uns deshalb nicht gut mit dieser Art von Fragen. Wie aber kann offen und personal angefragt werden? Und wie kann dabei Wesentliches in der dialogischen Begegnung in den Fokus treten?

Besonders freuen wir uns, auf dieser Tagung den Dialog mit einem Kollegen des Psychodrama zu führen, das seinen methodischen Schwerpunkt in der szenischen Darstellung hat.

Sie sind herzlich eingeladen, wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Dr. Christoph Kolbe
Vorsitzender der GLE-D
im Namen des Tagungsteams



Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung der GLE-D

19.09.2015 | 14.00–15.00 Uhr

Tagesordnungspunkte

1. Annahme des Protokolls
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Kassierers und der Kassenprüfer
4. Arbeit in den berufspolitischen Verbänden
5. Satzungsänderung
6. Delegiertennachwahl
7. Verschiedenes

Dr. Christoph Kolbe
Vorsitzender der GLE-D

Vorträge

Wissen, dass man nicht weiß

Vom hermeneutischen Vorrang der Frage

HELMUT DORRA – QUICKBORN

Ein anthropologisches Konzept, das den Begegnungscharakter menschlicher Existenz in den Vordergrund stellt, qualifiziert die existenzanalytische Beratungspraxis als einen Prozess personaler Gesprächsführung, die im Dialog dem Anderen die Freiheit lässt, von sich zu sagen, und die ihn in seinem subjektiven Erleben zu verstehen sucht. Auf diese Weise bleiben wir ihm fragend verbunden, dass er seine eigene, freie und unvertretbare Antwort geben kann. Die Frage hat den Anderen im Sinn, insofern sie offen hält, was nur von ihm her zu erfahren ist.

V. Frankl hat auf das sokratische Gespräch verwiesen, in dem die Begegnenden als Fragende

sich um das Verstehen einer Sache und ihrer Selbst miteinander bemühen. Wer zu fragen fähig ist, wird wissen, dass er nicht weiß, und er wird sich durch die Antwort des Anderen wiederum selbst in Frage stellen lassen.

»Der Vorrang der Frage ist der Vorrang der Andersheit des Du.« (H.G. Gadamer)

Helmut Dorra

Theologe, Existenzanalytiker und Logotherapeut, Heilpraktischer Psychotherapeut und Lebensberater in freier Praxis. Vorstandsmitglied der GLE-D, Ausbildungsleiter und Lehrausbilder der GLE-D, Leiter des Hamburger Instituts der Akademie für Existenzanalyse und Logotherapie.

Existenzielle Kommunikation

Zugänge zum Wesentlichen in Beratung und Psychotherapie

DR. CHRISTOPH KOLBE – HANNOVER

Existenzanalyse findet von ihrer Methodik her im Gespräch statt. Sie fokussiert die existenzielle Relevanz eines Themas, eines Erlebens oder einer Lebenssituation für einen Menschen, um ein Sich-Verstehen oder eine Klärung zu ermöglichen. Gesprächsführung bedeutet in diesem Sinne also ein aktives Zugehen des Gesprächsführenden auf das, was hinsichtlich des Erlebten für den jeweiligen Menschen von Relevanz ist und worum es ihm darum im Grunde geht, so dass ihm authentische Antworten auf diese Aspekte möglich werden.

Im Vortrag werden wesentliche Bedingungen für existenzielle Kommunikation dargelegt: das Erleben, das Bewegende und der Bedeutungsgehalt. Es werden Schritte beschrieben, wie Wesentliches in einem phänomenologischen Prozess erfasst werden kann. Und es wird

gezeigt, wie dieses durch Anfragen erschlossen werden kann bei gleichzeitiger Wahrung einer Haltung der Offenheit, ohne Deutung oder Suggestion.

Dr. Christoph Kolbe

Psychologischer Psychotherapeut (Tiefenpsychologe/Existenzanalytiker), Diplom-Pädagoge. In eigener Praxis tätig. Leiter des Norddeutschen Institutes der Akademie für Existenzanalyse und Logotherapie, Leiter der Weiterbildung »Authentisch lehren, leiten und moderieren« sowie des Führungskräfte Trainings »PERLE – Personales Leadership«, diverse Veröffentlichungen und internationale Vortragstätigkeiten. Vorsitzender der GLE-D, stellvertretender Präsident und Ausbildungsleiter der GLE-International, Logotherapeut und Lehrsupervisor der GLE-I.

Den Fragen eine Bühne geben

Über existenzielle Kommunikation aus Sicht des Psychodramas

DR. ANDREAS KREBS – HAMBURG

In der therapeutischen Philosophie von Jacob Levy Moreno, dem Begründer des Psychodramas, bilden ›Begegnung‹ und ›Tele‹ zentrale Begriffe. Sie fokussieren Morenos wesentliches Anliegen: den Raum zwischen Menschen erforschen, Möglichkeiten der Begegnung dort zu erproben und gemeinsames, heilsames Handeln gestalten.

Die Instrumente des Psychodramas sind somit nicht in erster Linie das Gespräch oder der Dialog, sondern die Aktion, die Gruppe, der Mitmensch als Hilfs-Ich. In der Aktion auf der Psychodrama-Bühne, der Szene, kann sich die Wirklichkeit einer Person vielschichtig und spontan zeigen. So begegnet ein Mensch mit seinen Fragen einem Anderen und sich selbst immer wieder neu und schöpft daraus die für ihn gültigen Antworten. Der Vortrag will zunächst einen Einblick geben in die anthro-

pologischen Grundannahmen, die Morenos Theorien und Handlungsansätze durchziehen. Dazu werden wesentliche Denkfiguren Morenos vorgestellt, insbesondere die Bedeutung von Spontaneität und Kreativität im psychodramatischen Prozess. Im Weiteren sollen grundlegende Abläufe und Methoden skizziert werden, die beim psychodramatischen Arbeiten – in Therapie, Beratung, Pädagogik – zum Einsatz kommen können.

Dr. Andreas Krebs

Dipl.-Psychologe, Psychodramatiker, Supervisor (DGsv), Lehrsupervisor und Fortbildner in freier Praxis. Weiterbildungsleitung für Telefonseelsorge und psychodramatische Supervision/Coaching. Themenschwerpunkte: Männlichkeitsentwicklung und Väterlichkeit in Erziehung, Bildung und Organisationen.

Eine Reise in kommunikative Untiefen

oder: Wie man einen personalen Dialog im Keim erstickt

KLAUDIA GENNERMANN – WUNSTORF / ALEXANDER MILZ – TROISDORF

Mit diesem Beitrag wollen wir Sie darauf vorbereiten, ihr nächstes Beziehungs-, Mitarbeiter- und /oder Konfliktgespräch kompetent gegen die Wand zu fahren. Unter Einsatz von bildlichen, erzählerischen und szenischen Verfahren werden Ihnen Grundlagen und Regeln vermittelt, die es Ihnen ermöglichen, einen personalen Dialog jederzeit im Keim zu ersticken.

Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise in die Bodenlosigkeit der Kommunikation und erleben Sie die Herausforderung, keine Untiefe auszulassen.

Wir zeigen Ihnen auf, welche Möglichkeiten Ihnen zur Verfügung stehen, ein Gespräch möglichst apersonal und unter Vermeidung von Wertschätzung und Teilnahme zu führen.

Klaudia Gennermann

Diplom Psychologin, M.A. Erwachsenenbildung, Existenzanalytische Beraterin, i.A. zur Existenzanalytikerin, seit 1997 tätig in eigener Praxis, langjährige Leitung eines psychiatrischen Wohnheimes, Tätigkeit im Bereich EAP, Mitglied im Vorstand der GLE-D.

Alexander Milz

Existenzanalytischer Berater und Heilpraktiker (Psychotherapie). Seit 1995 freiberuflich in der Organisations- und Personalentwicklung tätig. In eigener Praxis als Heilpraktiker (Psychotherapie) tätig. Mitglied im Vorstand der GLE-D.

Abstracts der Workshops

EINFÜHRUNG

SEMINAR

Einführung in die Existenzanalyse und Logotherapie

GUDRUN HEINDORF – HANNOVER

Im Mittelpunkt der Existenzanalyse und Logotherapie steht der Begriff ›Existenz‹. Damit ist ein sinnvolles, in Freiheit und Verantwortung gestaltetes Leben gemeint, das die Person im dialogischen Austausch mit Anderen und im Erkennen der jeweiligen Lebensmöglichkeiten zur Existenz führt.

In diesem Workshop werden die anthropologischen Grundlagen und thematischen Schwerpunkte der Existenzanalyse und Logotherapie sowie deren Anwendungsgebiete vermittelt.

Wir wenden uns vornehmlich an Interessierte, die pädagogisch, therapeutisch, beraterisch oder pflegerisch mit Menschen arbeiten oder

aus einem persönlichen Hintergrund Einblicke in die Existenzanalyse und Logotherapie gewinnen wollen.

Gudrun Heindorf

Dipl. Pädagogin f. d. Erwachsenenbildung; existenzanalytische Beraterin und Logotherapeutin; Lehrauftrag a.d. Hochschule Hannover, Fak. III-DM-Masterstudiengang. In eigener Praxis tätig.



PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG

WORKSHOP

Vom funktionalen Mitarbeitergespräch zu einem personalen Dialog

THOMAS REICHEL – BRAUNSCHWEIG

Effektive Gesprächsführung gehört nach wie vor zu den Topthemen im Weiterbildungsmarkt. Ob es sich um Bewerbungs-, Einstellungs-, Korrektur- oder Verhandlungsgespräche handelt – stets geht es um eine erfolgreiche und effektive Gesprächsführung. Dabei werden u.a. Gesprächstechniken mit dem Ziel vermittelt, dass bei korrekter Anwendung diese zu einem gewünschten Ziel oder Erfolg führen. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass eine effektive Gesprächsführung zwischen Führungskräften und Mitarbeitern eine eher funktionale Wirkung hat. Das bedeutet, eine Begegnung findet nicht wirklich statt und ein Verstehen stellt sich in Folge nicht ein und damit bleibt die Klärung auf der Strecke.

Dieser Workshop beschäftigt sich mit den Voraussetzungen personaler Gesprächsführung

und will aufzeigen, wie Klärung und Begegnung im Gespräch zwischen Führungskräften und Mitarbeitern möglich wird. Dabei werden auch Beispiele aus dem Erleben der Teilnehmer reflektiert und zusammen Möglichkeiten erarbeitet, was eine personale Gesprächsführung braucht und wie sie gelingen kann.

Thomas Reichel

Existenzanalytischer Berater und Begleiter (unter Supervision). Arbeitsschwerpunkte sind die Einzel-, Team- und Führungsentwicklung bei sozialen und kommunikativen Themen sowie Persönlichkeitsentwicklung. Darüber hinaus ehrenamtliche Begleitung sehbehinderter Menschen im Seminar und Einzelsetting für die Pro Retina Deutschland e.V.

Wort und Stille in Therapie und Heilung

THOMAS SCHUKAI – HAMBURG

Während das Wort für die Entwicklung und in der Therapie der Psyche seine zentrale Stellung hat, ist die Stille als ermöglichender Grund und Wirkraum des Wortes wenig erschlossen. Anhand von therapeutischen Gesprächen bei spezifischen psychischen Erkrankungen und der biblischen Erzählung von Heilung soll erschlossen werden, wie im Sprechen und in der Stille ein personaler Dialog und seelische Gesundung gelingen können.

Thomas Schukai

Geboren 1962 in Bremen. Diplomtheologe, Exam. Krankenpfleger und Sozialmanager. Ausbildung zur Existenzanalyse und Logotherapie am Institut in Hannover. Psychotherapie nach dem HPG. Langjährige Arbeit in der sozial-psychiatrischen Rehabilitation und im betrieblichen Gesundheitsmanagement in Hamburg.

BERATUNG UND COACHING

WORKSHOP

Es spricht aus mir oder: Sich schreibend auf Sinnsuche geben

MARLIES BLERSCH – BERLIN

MAX. 15 TEILNEHMER

Jede Krise ist eine existenzielle Erfahrung, die die Frage aufwirft: Was hält, wenn der Boden brüchig wird? Schreibend können wir durch die Methode der Selbstdistanz unsere Lebenserfahrungen und Wendepunkte auf eine höhere Stufe der Erkenntnis und Verarbeitung heben. Wer erzählend schreibt, vergewissert sich seiner selbst (z. B. im Tagebuch) oder will verstanden werden im Dialog mit seinem Gegenüber, denn Schreiben ist tiefes Lauschen,

es schreibt, was sich eigentlich mitteilen will. Im Workshop wollen wir in drei Schritten vorgehen: Schreiben – Lesen – Verstehen.

Marlies Bleresch

Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Erwachsenenpädagogin, Master of Arts, Logotherapeutin in eigener Praxis, langjährige Erfahrung in Krisenberatung, Sterbebegleitung und biografischen Schreibgruppen.

BERATUNG UND COACHING

WORKSHOP

Angefragt – wenn sich meine Lebensplanung nicht erfüllt

OTHMAR BRÜGGEMANN – FULDA

Unsere Vorstellungen, Wünsche und Erwartungen vom Leben gehen nicht immer in Erfüllung. Wir werden mit Grenzen konfrontiert und vom Leben gefragt, wie wir uns dazu einstellen wollen. Wie können wir Sinn, Gott und neue Lebensmöglichkeiten in Situationen des Scheiterns neu entdecken? Im Workshop werden wir anhand von Fallbeispielen der Frage nachgehen, wie wir mit

dem Unerwarteten in unserem Leben umgehen können.

Othmar Brüggemann

Diplomierter Theologe. Logotherapeut und existenzanalytischer Begleiter. Franziskaner, Priester. Tätig in: Gemeinde-, Klinik-, Hospiz-, Obdachlosen- und Wallfahrtsseelsorge. Seelsorger und existenzanalytischer Begleiter im Antonius-Netzwerk Fulda.

Anmeldung

Sie haben folgende Möglichkeiten der Anmeldung:

1. Über unsere Homepage www.gle-d.de.
Dort finden Sie ein Anmeldeformular.
2. **Per E-Mail** an unser Büro bueroe@gle-d.de.
3. **Per Post oder Fax** mit dem Anmeldeformular.

Bei Fragen rufen Sie uns gerne an:

Telefon: 0049 (0)511 - 5 29 49 77

Weitere Informationen zur GLE-D finden Sie unter: www.gle-d.de

Stornoregelung

- Bis 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn Bearbeitungsgebühr 20,00 EUR/pro Person.
- 6–3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn pauschal 35,00 EUR/pro Person.
- Unter 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn 60,00 EUR/pro Person.

Bei Stellung einer Ersatzperson wird nur die Bearbeitungsgebühr fällig.

Die Akkreditierung der Tagung durch die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen ist beantragt.

Anreise

Detaillierte Anreisebeschreibungen finden Sie auf unserer Homepage www.gle-d.de!



- 5 Hochschule Hannover, Fakultät III
Medien, Information und Design
Expo Plaza 2, 30539 Hannover

← Eingang

Neu: Workshops vormerken

Sie haben die Möglichkeit, bereits mit Ihrer Anmeldung Ihren Platz in einem Workshop verbindlich zu reservieren. Diese Vormerkung wird mit 5 EUR je Workshop berechnet. Wenn Sie diese Reservierung wünschen, vermerken Sie dies bitte bei Ihrer Online-Anmeldung oder auf diesem Anmeldeformular.

Vorankündigung
Jahrestagung GLE-D 2016



Das Eigene leben

Der Weg vom Müssen zum Wollen

Hannover | Samstag, 17.9.2016

Fachtagung für Beratung und Psychotherapie,
mit Workshops und Vorträgen zum Thema

Anmeldeformular

Hiermit melde ich mich / melden wir uns verbindlich zur Tagung der GLE-D
am Samstag, 19. September 2015 in Hannover an:

Tagungskarte	Frühbucherpreis <i>bis 15.7.2015</i>	Sommerpreis <i>bis 15.8.2015</i>	Normalpreis <i>ab 16.8.2015</i>
Mitglieder der GLE	<input type="radio"/> 108,00 EUR	<input type="radio"/> 114,00 EUR	<input type="radio"/> 120,00 EUR
Nichtmitglieder	<input type="radio"/> 122,00 EUR	<input type="radio"/> 128,00 EUR	<input type="radio"/> 134,00 EUR
Mitglieder mit Lebenspartner	<input type="radio"/> 189,00 EUR	<input type="radio"/> 199,00 EUR	<input type="radio"/> 209,00 EUR
Nichtmitglieder mit Lebenspartner	<input type="radio"/> 202,00 EUR	<input type="radio"/> 217,00 EUR	<input type="radio"/> 231,00 EUR
Studierende (bis 27 Jahre)	<input type="radio"/> 60,00 EUR	<input type="radio"/> 63,00 EUR	<input type="radio"/> 66,00 EUR
Kleingruppen ab 3 Personen (aus einer Organisation), pro Person	<input type="radio"/> 93,00 EUR	<input type="radio"/> 97,00 EUR	<input type="radio"/> 102,00 EUR

*Für Gruppen ab 7 Personen aus einer Organisation kalkulieren wir Spezialpreise.
Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung!*

Bitte schicken Sie dieses Anmeldeformular per Post an die

Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse in Deutschland e.V.

Borchersstraße 21, D-30559 Hannover oder per Fax an: 0049 (0)511-52 13 71. Geben Sie bitte in jedem Fall Ihre E-Mail-Adresse an, da wir die Anmeldebestätigung und alle weiteren Informationen per E-Mail versenden. Wenn Sie keine E-Mail-Adresse haben, teilen Sie uns dies bitte mit. Dann erhalten Sie alle weiteren Informationen per Post. Vielen Dank!

Mittagessen (Anmeldung bis 6.9.2015)

Die Kosten in Höhe von 6,50 Euro pro Person sind gemeinsam mit der Tagungsgebühr zu überweisen.

Bitte wählen Sie das Hauptgericht aus:

- Kartoffelcremesuppe mit Lachsstreifen (extra) oder
 Chili con Carne, *dazu jeweils Baguette*

Vormerkung Workshop 1 _____ 5,00 Euro

Vormerkung Workshop 2 _____ 5,00 Euro

Persönliche Daten

Titel, Name, Vorname _____

Name des Partners _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

E-Mail-Adresse _____

Beruf _____ Alter _____

Datum, Unterschrift _____

»Let's talk about sex« – Existenzielle Kommunikation in der Therapie sexueller Themen

INGO ZIRKS – BERLIN

Sexualität beschreibt einen Möglichkeitsraum des Menschen, der durch biologische, körperliche, psychische und gesellschaftliche Aspekte bestimmt ist. Dem Menschen sind somit Grenzen gesetzt, mit denen er sich – existenzanalytisch gesprochen – qua Person auseinandersetzt und innerhalb deren er sein Leben gestaltet. So gestaltet er auch sein geschlechtliches und sexuelles Leben. Wird es im Bereich der Sexualität schwierig, sprechen wir schnell von einer ›Störung‹ oder von einem ›Problem‹. In diesem Workshop wollen wir versuchen, eine angemessene Sprache für intime sexuelle Themen zu finden und das, was sich phänomenologisch zeigt, in seinem existenziellen Gehalt (auch innerhalb der Paarkommunikation) zu verstehen. Es geht darum, den

PatientInnen (an-) fragend eine Entwicklungsperspektive zu eröffnen, in der sie sich nicht als Opfer sondern als Gestaltende verstehen können.

In diesem Workshop werden sich Vortrag, Kleingruppenübungen und Plenumsdiskussionen abwechseln.

Ingo Zirks

Psychologischer Psychotherapeut, Existenzanalytiker und Logotherapeut, Verhaltenstherapeut, Psychoonkologe, Kunst- und Körperpsychotherapeut (Hakomi, Focusing, Downing), Integrative Sexualtherapie, Supervisor, Mitglied des Lehrteams der GLE International, niedergelassen in eigener Praxis in Berlin.

Gespräche führen in der Schule – Eine existenzielle Herausforderung

DR. HANS-JÜRGEN STRAUCH – BREMEN

Gespräche gehören in der Schule mit höchster Priorität zum umfangreichen Alltagsgeschäft, das sowohl den Unterricht als auch Konferenzen, Dienstbesprechungen und Eltern- wie auch Schülergespräche umfasst. So kommunizieren Lehrer/-innen unentwegt mit Schülern, Eltern, Schulleitungsmitgliedern und externen Partnern der Schule, teils als Teil ihres Unterrichts, teils nebenher oder zusätzlich dazu. Viele Gespräche nehmen einen für die Gesprächspartner unerwartet verwirrenden und wenig befriedigenden Verlauf, da sie sich in der Psychodynamik der Angstverarbeitung der eigenen personalen Möglichkeiten und Grenzen verfangen. In diesem Workshop sollen anhand der Erfahrungen von Mitarbeiter- und Coaching-

gesprächen Wege zu existenziell ansprechenden und erfüllenden Gesprächen gezeigt und am Beispiel von Fallbeispielen konkretisiert werden.

Hans-Jürgen Strauch

OStD Dr. phil., geboren 1959, Studium der Wirtschaftswissenschaften, Biotechnik/Körperpflege, Katholische Religionslehre, Biologie für das Lehramt der Sekundarstufe II, Europäischer Bildungsmanager, Existenzanalytischer Berater, Heilpraktiker für Psychotherapie, Schulleiter der Wilhelm Wagenfeld Schule, Führungskräfteentwicklung und -coaching am Landesinstitut für Schule in Bremen.

Wie aus der Szene eine Antwort hervorgeht – Zum Einsatz des Psychodramas in Supervision und Coaching

DR. ANDREAS KREBS – HAMBURG

Dieser Workshop bietet Gelegenheit, einige Facetten der psychodramatischen Arbeit zu beruflichen Fragen kennenzulernen. Anhand eigener Beiträge der Teilnehmenden werden zentrale psychodramatische Techniken (insb. Rollentausch, Doppeln, Spiegeln) veranschaulicht. Zudem wird die axiodramatische Dimension einer Szene erkundet, die Werte, Sinngebungen oder auch transzendente Aspekte beinhaltet. Je nach Verlauf des Workshops lässt sich zeigen, wie unterschiedliche psychodramatische Arrangements

(z. B. Protagonistenspiel, Vignette, soziometrische Darstellung) zu Antworten und authentischer Resonanz für die Fragenden führen.

Dr. Andreas Krebs

Dipl.-Psychologe, Psychodramatiker, Supervisor (DGSV), Lehrsupervisor und Fortbildner in freier Praxis. Weiterbildungsleitung für Telefonseelsorge und psychodramatische Supervision/Coaching. Themenschwerpunkte: Männlichkeitsentwicklung und Väterlichkeit in Erziehung, Bildung und Organisationen.

Wenn das Lebendige berührt

SUSANNE JAEGER-GERLACH – BERLIN

»Existenzielle Kommunikation ist nicht vorzumachen und nicht nachzumachen, sondern schlechthin in ihrer jeweiligen Einmaligkeit. Sie ist zwischen zwei Selbst, die nur diese und nicht Repräsentanten und darum nicht vertretbar sind ... ist die Notwendigkeit existenzieller Kommunikation nur eine solche der Freiheit, darum objektiv unbegreiflich« (Karl Jaspers) ... dann ist ihr auch nicht mit Methoden, schon gar nicht mit Techniken beizukommen. Sie ergibt sich, wird wahrgenommen, hinterlässt Spuren, über die man ins Gespräch, in den Dialog und ins Fragen kommen und auf alle Fälle davon erzählen kann. In diesem Workshop werden wir mit den Methoden und Haltungen der Existenziell-

Narrativen Traumarbeit (ENTA) experimentieren und versuchen, nicht nur das nächtliche Traumgeschehen in den Dialog zu heben, sondern auch das Taggeschehen: Das Mittel der Wahl ist das Fragen und Erzählen unter zur Seite stellen allen Wissens – bis das Lebendige unter und hinter allen Kalenderdaten und Traumgehalten erscheint und berührt.

Susanne Jaeger-Gerlach

Psychologische Psychotherapeutin, Existenzanalytikerin; Theologin; Lehrtherapeutin und -supervisorin, Leitung des Berliner Instituts der Akademie für Existenzanalyse und Logotherapie; Leitung der Weiterbildungen Existenziell-Narrative Traumarbeit und DIALOGfähig.

Angefragt

Frauen in Führungsverantwortung: Authentisch kommunizieren

ZORANA DIPPL – MEINE

Führungskompetenz ist eine Frage der Persönlichkeit, nicht des Geschlechts. Die Erfahrung zeigt aber: Frauen erleben berufliche und persönliche Herausforderungen anders – und Ihnen begegnen auch andere Herausforderungen. Sozialisation sowie eigene und fremde Rollenerwartungen prägen den Umgang damit. Das zeigt sich im Denken, im Handeln und in der täglichen Kommunikation.

Frauen mit Führungsaufgaben wünschen sich häufig sichtbarer und wirksamer zu sein, also: authentisch zu sein, authentisch zu kommunizieren und authentisch aufzutreten. Im Workshop soll gemeinsam die Spur zur individuellen Authentizität aus existenzanalytischer Perspektive aufgenommen werden:

Woraus speist sich meine Authentizität und welche Bedeutung hat sie in der Begegnung mit Anderen? Was macht es mir im Führungskontext so schwer, diese Authentizität zu leben und wie kann ich sie in existenzanalytischer Perspektive erfolgreich entwickeln und widerspruchsfrei erleben?

Zorana Dippl

Diplom-Psychologin, Coach in der Arbeitswelt®, in Ausbildung zur Existenzanalytischen Beraterin (unter Supervision). Seit 2004 freiberuflich in der Personal- und Organisationsentwicklung tätig als Coach und Beraterin. Schwerpunkte im Bereich der werteorientierten Führung, Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung.

Coaching – Chancen existenzieller Kommunikation angesichts besonderer Rahmenbedingungen

DR. MICHAEL SCHERF – KASSEL

Coaching, also die Beratung von Führungskräften, ist ein Dialog unter besonderen Bedingungen. Zeitdruck, Funktionalisierung, Hierarchie und Pragmatismus sind einige der Phänomene, mit denen es der Berater bei der Gestaltung dieser Kommunikationsform immer wieder zu tun bekommt. Worum handelt es sich bei diesen Phänomenen? Wie sind sie zu verstehen? Welches sind mögliche kommunikative Interventionen, um den Spielraum für Existenzialität innerhalb dieser Kommunikationsform zu erhöhen? Ich möchte diesen Phänomenen und Fragen gern gemeinsam mit Ihnen nachgehen, aber auch über ganz praktische Optionen für die Gestaltung des existenziellen Coachings mit Ihnen reflektieren.

Dr. Michael Scherf

Soziologe. Ausbildungen in systemischem Coaching und Organisationsberatung. Existenzanalytischer Berater (Logotherapie). Freiberuflich in den Feldern Coaching, Organisationsberatung und Lebensberatung von Kassel aus tätig.



Teamentwicklung bei tiefgreifenden Veränderungsprozessen – Felderfahrungen eines Trainers

PETER CZAJA – KÜR TEN

Tiefgreifende Veränderungsprozesse finden nicht nur strukturell statt, sondern verändern auch die internen Arbeitsbeziehungen. Teams werden neu zusammengesetzt und diese sind im Zuge des bestehenden Veränderungsprozesses aufgefordert, so rasch als nötig wieder gemeinsam leistungsfähig zu werden. Eine existenzanalytisch ausgerichtete Teamentwicklung wendet sich nicht nur dem klassischen ›Teambuilding‹ zu, sondern fördert im besonderen den personalen Prozess der ›inneren Zustimmung‹ aller Beteiligten. Basierend auf einem tiefgreifenden Veränderungsprozess innerhalb eines Großkonzerns wird die Vorgehensweise einer existenzanalytisch orientierten Teamentwicklung vorgestellt und die Teilnehmer/innen dieses Workshops zur gemeinsamen Reflexionen eingeladen. Folgende Fragen sind dabei handlungsleitend: Was

kann eine existenzanalytische Teamentwicklung bewirken? Wie wirksam ist die Arbeit mit den Grundmotivationen, wenn die unternehmenspolitischen und gesellschaftlichen Faktoren (Konkurrenzdruck, Beschleunigung, Individualisierung und Entgrenzung) den Bedürfnissen des Einzelnen und des Teams entgegenstehen? Wo sind die Grenzen existenzanalytischer Arbeit aus betriebssoziologischer Sicht?

Peter Czaja

Diplom-Volkswirt und angestellter Personalentwickler in einem Dienstleistungsunternehmen, Logotherapeut und existenzanalytischer Berater (u. S.), NLP-Lehrtrainer, Wirtschaftsmediator, Heilpraktiker für Psychotherapie. Aufgabenschwerpunkte: Teamtrainings, Führungskräftecoachings, Konfliktmoderationen u. a.

Angefragt – Das Buch Jona als Lehrbuch für existenzielle Kommunikation

KARL-HEINZ KLOOCK-EIMERMACHER – LEVERKUSEN

In der biblischen Jona-Erzählung wird der Prophet Jona von Gott aufgerufen, in das feindliche Ninive zu gehen, ein Symbol des Lasters und verrufenste Stadt schlechthin. Jona erhält den Auftrag, die Einwohner dieser Stadt zur Umkehr zu bewegen, um sie vor dem Untergang zu retten. Im Referat soll dem Prozess seines Umgangs mit diesem Auftrag nachgegangen werden, inwieweit sein Verhalten als exemplarisch für existenzielles Angefragtsein verstanden

werden kann. Was braucht es, um in solchen Situationen existenzieller Herausforderung mit innerer Zustimmung handeln und sinnerfüllt leben zu können?

Karl-Heinz Kloock-Eimermacher

Dipl. Theol., Studium der Theologie, Philosophie und Sozialwissenschaften. Pädagoge. Logotherapeut und existenzanalytischer Berater in freier Praxis. Heilpraktiker für Psychotherapie. Referent in der Erwachsenenbildung.



Sinnquellen – Der Psalm 22

BERNWARD TEUWSEN – BREMEN

Die Lust an der Arbeit bzw. an ihrem Dienst ist bei Seelsorgerinnen und Seelsorgern, bei Pädagoginnen und Pädagogen nicht selten beeinträchtigt. Gründe können Überforderung, Zeitenge oder Anforderung von Verwaltungsaufgaben sein. Dabei trübt sich der Wille zum Sinn mit ein und wird angesichts der Alltäglichkeiten müde. Diese Erfahrung ist bei Menschen in Berufen, die gerade dem Menschen zugewandt sein sollen, bedrohlich. Ausgebrannt, leer, müde und antriebslos – sinnleer fragen sie, suchen sie nach einer sinnvollen Zukunft für ihren Beruf.

Glaube, Spiritualität, Einkehr – einen Zugang zu verschütteten Sinnquellen finden, dazu kann der Psalm 22 Wegweisend werden: »Mein Gott, meine Gott – verlassen hast du mich. Wozu?“ Diese Frage und ihre Wendungen kann Zugänge zu spirituellen Ressourcen eröffnen, eigenes Lebensgefühl offen zur Sprache bringen, Zutrauen zu verschütteten Möglichkeiten der

Lebensgestaltung stiften, Mut machen, mit eigenen Grenzen umzugehen, geistige und geistliche Zwischenräume im Alltag aufsuchen. Im Workshop möchten wir im Gespräch miteinander und mit dem Text des Psalm 22 ausloten, wie Spiritualität als Quelle für eine Sinnstiftende Lebensgestaltung wirken kann. Aus meiner Praxis werde ich konkrete Erfahrungen einbringen, die ich in meiner Beratungsarbeit mit Klienten aus erzieherischen und seelsorgeischen Berufen erarbeitet habe.

Bernward Teuwsen

Judaist PhD und Diplomtheologe, arbeitet seit 2009 in eigener Praxis als Logotherapeut in Bremen und als Dozent für Judaistik und Biblische Ethik. Er arbeitet in ›lechajim‹ gem. e.V. mit, ist Vorstand der Stiftung ›Oase‹, lehrt in unterschiedlichen Einrichtungen der Weiterbildung. Er ist regelmäßig zu Studienaufenthalten in Israel und im Nahen Osten.

Kritik: Wie sage ich es, ohne zu verletzen? Wie kann ich es hören, ohne es persönlich zu nehmen?

GUDRUN HEINDORF – HANNOVER

Mit diesen Fragen ist Kritik immer wieder verbunden. Gleichzeitig bildet Kritik eine unverzichtbare Voraussetzung dafür, dass Probleme behoben werden, Menschen zusammen arbeiten und Beziehungen gelebt werden können. Wie kann Kritik gelingen? Was braucht es aus existenzanalytischer Perspektive für Kompetenzen, um einerseits Kritik so sagen zu können, dass sie nicht kränkend, sondern im Gegenteil, motivierend und dialogfördernd wirkt und andererseits Kritik nicht als Angriff gegen die eigene Person gewertet wird, sondern Möglichkeiten eröffnet, sie als konstruktive Anregung in das eigene Handeln zu integrieren.

In diesem Workshop wollen wir gemeinsam darüber nachdenken, welchen Beitrag eine existenzielle Kommunikation für Kritikkompetenz leisten kann. Dazu werden die personalen Fähigkeiten und die Vielschichtigkeit einer Kritiksequenz in Bezug zur existenziellen Dialogfähigkeit verdeutlicht.

Gudrun Heindorf

Dipl. Pädagogin f. d. Erwachsenenbildung; existenzanalytische Beraterin und Logotherapeutin; Lehrauftrag a. d. Hochschule Hannover, Fak. III-DM-Masterstudiengang. In eigener Praxis tätig.

Grenzsituationen im existenziellen Dialog

JOACHIM SCHMIDT – SPRINGE

Die sogenannten ›Grund- und Grenzsituationen‹ gehören zu den Kernbegriffen der Existenzphilosophie Karl Jaspers. Sterben, leiden, kämpfen, dem Zufall ausgeliefert sein und letztlich im Leben immer schuldig zu werden sind Grundsituationen, die unsere Existenz bedingen.

Im Alltag nehmen wir dies hin. Da wird manches überdeckt durch die Anforderungen des alltäglichen Lebens. Erst durch konkrete Ereignisse, wie z. B. eine Krankheit oder eine Trauererfahrung wird uns diese Grundsituation unseres Daseins in ihrer ganzen Tragweite wirklich bewusst, und dann erleben wir sie als Grenzsituation: Sterblichkeit als Grenze der Selbstbestimmung, Kampf als Grenze von Solidarität, Schuld als Grenze freien Handelns, Schicksal oder Zufall als Grenze der eigenen,

absichtsvollen Lebensplanung. Grenzsituationen, so Jaspers, sind nicht überschaubar, sie sind bestenfalls ›zur Klarheit‹ zu bringen. Sie sind ›mit dem Dasein selbst‹. Sie verweisen Menschen aneinander – in einen ›existenziellen Dialog‹.

Wie aber gelingt es, diese Bedingungen und Anfragen ›des Daseins‹ mit Betroffenen, etwa mit Menschen in einer Leben begrenzenden Erkrankung, auszutauschen?

Wie kommen wir im Dialog ›zur Klarheit‹?

Was heißt: ›Angefragt sein‹ und ›existenziell‹ kommunizieren?

Joachim Schmidt

Dipl. Theologe und exam. Krankenpfleger, Palliative Care Fachkraft, Logotherapeut und existenzanalytischer Berater unter Supervision.

Überschreitungen des therapeutischen Settings: Erfordernisse für einen existenziellen Dialog

DR. THOMAS HERZOG – BERLIN

Das zwischen Klient und Therapeut vereinbarte Setting gilt als wesentliche Bedingung für das Entstehen und Vertiefen einer tragfähigen therapeutischen Beziehung. Ein Aufweichen oder Missachten dieses Rahmens (sei es durch den Klienten oder den Therapeuten) kann Irritationen und Konflikte auslösen, die das Arbeitsbündnis stören. Diagnostisch betrachtet sind solche Ereignisse wertvoll, da sie unter anderem auf psychodynamisch begründete Widerstände beim Klienten, mitunter aber auch auf fehlende personale Stellungnahmen des Therapeuten hinweisen.

Im Workshop wollen wir uns diesem Themenfeld anhand konkreter Fälle aus der Praxis nähern: Was ist die eigentliche Anfrage an mich etwa bei kurzfristigen Terminabsagen, beim

Disput über das Honorar oder beim Überziehen von Stunden? Geht es um bloße Modalitäten des Settings, oder wird es – phänomenologisch gesehen – um etwas anderes gehen, um etwas das erst erkannt und in den existenziellen Dialog gehoben werden will?

Dr. Thomas Herzog

Existenzanalytiker unter Supervision, Existenzanalytischer Berater und Logotherapeut. Freiberuflich in eigener Praxis für Beratung, Psychotherapie und Coaching in Berlin tätig.



GLE Deutschland

Gesellschaft für Logotherapie
und Existenzanalyse

Tagungsleitung

Dr. Christoph Kolbe

Organisatorische Verantwortung

Helmut Dorra, Klaudia Gennermann, Frank Gottschling, Alexander Milz

Die Akkreditierung der Veranstaltung durch die Psychotherapeutenkammer
Niedersachsen ist beantragt.

Veranstalter

GLE-D | Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse in Deutschland e.V.

Borchersstraße 21 | 30559 Hannover

Telefon: 0511-5294977 | Fax: 0511-521371 | E-Mail: buero@gle-d.de

www.gle-d.de

www.existenzanalyse.com

Hochschule Hannover

Fakultät III – Medien, Information und Design

Expo Plaza 2 | 30539 Hannover | www.f3.hs-hannover.de

Vorankündigungen

Ausbildung in existenzanalytischer Beratung (Logotherapie)

Hannover: Juli/September 2015 | Leitung: Dr. Christoph Kolbe

Dresden: September 2015 | Leitung: Dipl. Psych. Ingo Zirks

Weiterbildung Supervision und Coaching

Phänomenologisch-personale Prozesskompetenz

Hannover/Hamburg: Frühjahr 2016 | Leitung: Dr. Christoph Kolbe, Helmut Dorra

Kongress der GLE-International

Grenze: Ende und Wende

Behandlung und Begleitung von Grenzerfahrungen im Dasein

Freiburg im Breisgau: 6.–8. Mai 2016

GLE-D Fachtagung für Beratung und Psychotherapie

Das Eigene Leben – Der Weg vom Müssen zum Wollen

Hannover | Samstag 17.9.2016

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.existenzanalyse.com